

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

97 (27.2.1917) Mittagsblatt



# Badische Landeszeitung

**Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche**

**Ausgabe:** Wöchentlich zweimal. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.—, in das Haus gebracht M. 3.30, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.— gegen Vorausbezahlung.

**Anzeigengebühr:** Die einpaltige Solonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

**Anzeigen-Nachnahme** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Friedrichstraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



**Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt**

**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schuhmann; sämtliche in Karlsruhe.

**Sprechzeit der Schriftleitung:** vormittags 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr, nachmittags 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

**Rotationsdruck und Verlag** der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Friedrichstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 97

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Dienstag, 27. Februar 1917

76. Jahrgang.

Mittagsblatt

## Der Weltkrieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.B. Berlin, 26. Febr., abends. (Amtlich.) Westlich von Arras scheiterte mittags ein englischer Vorstoß; im Caillly-Abschnitt hat sich abends die Gefechtsintensität gesteigert.

Im Osten nichts Besonderes.

### Der österr.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. Febr. Amtlich wird verkündet: Wien, 26. Febr., mittags:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien. Nichts von besonderer Bedeutung. Front des Generalobersten Erzherzog Joseph Nordwestlich des Toulonbasses schlugen unsere Truppen einen neuerlichen russischen Angriff im Sandgrabenkampf ab. Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Brzezan wurde ein neuer russischer Vorstoß abgefochten. Westlich von Luck überfielen unsere Stoßtrupps mehrere feindliche Feldwachen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Nachmittags setzte wieder an der fälischen Front und in einzelnen Tiroler Abschnitten härteres Artilleriefeuer ein. Bei Verboia drangen unsere Truppen nachts in eine stark besetzte Sappe ein, zerstörten diese und vernichteten die Besatzung bis auf einige Leute, die als Gefangene eingebraucht wurden.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Die unergründliche Front.

(1) Berlin, 26. Febr. Dem „D. L.“ wird aus dem f. u. l. Kriegspressequartier vom 26. Februar gemeldet: Bei einem Empfang des Generalobersten Vorobit im Standort des Oberkommandos sprach der Kommandant der erfolgreichen Fionzo-Armee sein volles Vertrauen aus zu den bedeutenden Ereignissen, die sich jetzt an dieser Stelle vorbereiten, und gedachte mit wärmster Anerkennung der bewundernswerten Leistungen seiner Truppen. Er schloß wörtlich: Wir erwarten das Kommende und sind ganz getrost; haben wir neun Fionzo-Abteilungen glücklich überstanden, wird es bei der zehnten auch nicht anders werden.

### Vor einem Jahr.

27. Febr. 1916. Fünf französische Angriffe gegen Douaumont blutig abgewiesen. Champneuville, Cote de Talou, die Besetzungen von Hamont genannt. Im Woivre Fortschritt gegen die Cotes Korrahez. 15 000 Gefangene. Bombardierung auf Metz, zwei französische Flugzeuge abgeschossen. — Durazzo besetzt, die italienischen Nachhut geworfen.

## Dornenvolle Wege.

Roman von H. Wilken.

(14) (Nachdruck verboten.)

„Siehst du, Mama, nun bin ich erst mal aus diesem Dilemma heraus. Gott, zehntausend Markchen! Der Silberling ist ein Umstandsandidat. Das heißt seine Frau steht dahinter. Die ist es, die volle Gewissheit haben will; denn sie ist nun mal keine rechte Hand, ein resolute Weib. Er muß noch ihrer Weisheit warten. Aber gleichviel! Was schert uns die Marotte von Minna Silberling! Mir war recht schmil, dachte schon manchesmal, mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen.“

„Dawald!“ rief die Majorin verärgert auf.

„Na, nur ruhig; man denkt natürlich so etwas leichter, als das man tut! Dennoch, was bleibt mir anders übrig? Nach Amerika pilgern, nee, das gibts bei mir nicht! Drüber eine zeitlang ein Hundeleben führen, um schließlich elend unterzugehen? Nein, Mama. Also was auf alle Fälle so die beste Lösung, daß du durch deine Unterschrift mich mal herausjiffst. Sieh, Mama, nun kann ich doch mit Ruhe meine Bewerbungen fortsetzen. Binnen kurzem bin ich aus der ganzen Batsche heraus!“

„Ja, Dawald, ist die Zeit nicht zu kurz bemessen gewesen? Innerhalb sechs Wochen Verlobung?“

„So genau nimmt man das doch nicht! Die Hauptsache ist: Erst mal Luft haben. Alles weitere wird sich finden.“

Die Majorin konnte sich mit des Solmes Ansichten nicht so einfach zufrieden geben. Ueberhaupt der Gedanke, sich Wiederhänden auf Grabe und Ungnade ausgeliefert zu sehen, war geradezu deprimierend.

### Vorstoß deutscher Seestreitkräfte an die Themsemündung.

Englische Zerstörer im Kanal zersprengt. — Beziehung von North-Foreland und Margate.

W.B. Berlin, 26. Febr. (Amtlich.) In der Nacht vom 25. zum 26. Februar floßen Teile unserer Torpedobootsflottille unter Führung der Norbottenkapitane Zillessen und Albrecht (Konrad) in den englischen Kanal bis über die Linie Dover-Calais und in die Temse-Mündung vor. Die im Kanal gestellten englischen Zerstörer wurden nach heftigem Artilleriegefecht zersprengt. Mehrere von ihnen wurden durch Treffer beschädigt und gingen weiteren Kämpfen durch schleunigen Rückzug aus dem Weg. Unsere Boote erlitten keine Verluste oder Beschädigungen. Im übrigen wurde in diesem Gebiete vom Gegner nichts gesichtet.

Ein anderer Teil unserer Torpedobootsflottille drang, ohne irgendwelche Beobachtung anzutreffen, bis nach North-Foreland und in die Downs vor. Die militärischen Küstenanlagen bei North-Foreland, die dahinterliegende Stadt Margate, sowie einige dicht unter Land zu Anker liegende Fahrzeuge wurden mit beobachtetem guten Erfolge unter Feuer genommen. Handelsverkehr wurde nicht angetroffen. Auch diese Boote sind vollzählig und unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur dem erfolgreichen Vorstoß deutscher Torpedoboots im Englischen Kanal schreibt das „Berliner Tageblatt“: Größere englische Kriegsschiffe hätten sich nirgends sehen lassen. Unsere Torpedoboots hätten die englische Torpedobootsflottille verlagert und mehrere Fahrzeuge Beschädigungen zugefügt. Sie hätten die Küstenanlagen beschossen und seien dann, ohne Verluste erlitten zu haben, an ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

In der „Westfälischen Zeitung“ heißt es: Angesichts dieses neuen Vereinfaches deutschen Wagemuts muß die Frage bei den Ententegegnern und bei den Neutralen immer dringender werden: Wo bleibt denn die große meerbeherrschende britische Flotte? Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Der U-Bootskrieg dürfte nachgerade so wirksam geworden sein, daß die englische Meeresart: „Nur ein U-Boot“, nicht mehr angebracht erscheint.

### Ein englischer Bericht.

W.B. London, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Carlson teilte gestern im Unterhaus mit, daß feindliche Zerstörer gestern in aller Eile Broadstairs und Margate beschossen. Eine Frau und ein Kind wurden getötet, zwei Personen verwundet und zwei Häuser zerstört.

„Dawald, wenn dir meine Ruhe lieb ist, dann versichere dich dieses Fonds. Bist du über Liebe denn so absolut sicher, daß wir mit einer Verbindung schon so auf wie gewöhnlich rechnen können?“

„Ach, Mama, das Dingelchen ist bis über beide Ohren in mich verliebt. Sie zittert ja ordentlich nach dem erlösenden Wort!“

„So eile, Dawald, eile!“

„Aber wie denn, Mama? Ihr Schreiben, ist einfach unmöglich! Und wo habe ich denn so die rechte Gelegenheit, sie zu sehen? Unterläßt ihr mich denn in meinem Unternehmen? Nein!“

„Aber, mein Junge, ich kann doch nichts tun!“ lamentierte die Majorin. „Ich liebe dich doch ganz fern!“

„Aber Mama!“ brante der junge Mann auf. „In ihren Händen liegt doch unverkennbar eine große Macht. Sie ist die Busenfreundin Altes. Doch Adeline verweigert.“

Die Majorin seufzte.

„Adeline ist ein stolzes Mädchen.“ suchte sie ihre Tochter zu entschuldigen.

Doch Dawald ließ keine Entschuldigungen gelten.

„Ihr würde keine Perle aus der Krone fallen, wenn sie mir Gelegenheit gäbe, sie Butenschön zu sehen und zu lieben.“

„Ich will mein Möglichstes tun.“ versicherte die Majorin. „Nur, Didi, von dem lieben abgeschlossenen Handel darf Adeline nichts wissen.“

„Gut, so sage ihr, mein liebster, bester, treuester Freund habe dir keine keine Aufmerksamkeit gemacht.“ bemerkte Dawald voll Hohn. „Es ist ja alles einerlei; nur forge für ein baldiges Wiedersehen mit der Meinen.“

Silberling fuhr mit der Elektrischen heimwärts. Er hatte „Auf der Herrlichkeit“ ein kleines Bankbureau. Die größten und einträglichsten Geschäfte wickelten sich jedoch im ersten Stockwerk in seiner Privatwohnung ab. Da hatte Max Silberling ein elegantes Herrenzimmer als Privatcomptoir und an dem großen Diplomatenstisch lag Minna, seine Frau, vor dem großen Kamin, trug die Posten ein, stellte Wechsel aus, prolongierte solche, alles scheinbar auf ihres Gatten Geheiß. Dennoch wurde nichts von diesem unternommen, was nicht seiner Minna vollen Beifall fand.

Wie viel Geld war dem Deutnant von Embden schon in die-

### 8 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

O Berlin, 26. Febr. Wie an den Vortagen, so beschränkte auch am Vormittag des 25. Februar auf allen Fronten dichter Dunst jede Sicht. Die Aufklärungsstätigkeit der eigenen und feindlichen Flieger wurde dadurch stark beeinträchtigt. Gegen mittag aber durchbrach die Sonne die Wolkenmassen und mit einem Schlag starteten auf beiden Seiten die Flieger zu ihren Kampf- und Erkundungsaufgaben. Regster Fliegerbetrieb herrschte in den Mittags- und Nachmittagsstunden zwischen Venz und Arras und über der langen Sommefront. Besonders lebhaft war die Fliegerstätigkeit in der Champagne. Auf beiden Seiten der Front kam es zu zahlreichen Luftkämpfen, in deren Verlauf es den deutschen Fliegern gelang, nicht weniger als 8 feindliche Flugzeuge herunterzuholen. Davon wurden 3 Flugzeuge nördlich der Somme zur Erde niedergezwungen. Ein viertes liegt östlich Saint Mihiel zerstört dicht vor unseren Linien. Das fünfte, ein Nieuport, liegt zertrümmert im Esch zwischen Wastatt und Luttreboch, während das sechste ebenfalls ein Nieuport, an der angedeuteten Front zum Abwurf gebracht wurde. Das siebte und achte Flugzeug wurden aus einem englischen Geschwader heruntergeholt, das nachmittags Saargemünd anzugreifen versucht hatte. Den Engländern gelang es nicht, an das beabsichtigte Ziel heranzukommen. Unser Abwehrfeuer nötigte sie zu vorzeitigem Abbrechen. Die abgeworfenen Bomben zerplatzen wirkungslos im Gelände. Unsere Kampfflieger zwangen im Luftkampf zwei von den Angreifern zur Erde nieder. Ein zerstückertes Flugzeug liegt dicht bei Saargemünd. Dem anderen gelang es mit knapper Not, dicht hinter seine Linien zurückzukommen, wo es zu Bruch ging. Im Verein mit dem in der Nacht vorher bei Saaralben abgeschossenen französischen Verschlussschiff dürfte dieser Bericht unseren Gegnern doch zeigen, daß unser Heimaufschlag auf seinem Posten ist und es kein unbestraftes Beginnen bleibt, deutsche Industriestädte anzugreifen.

### Feindliche Funkprüch-Flügen.

W.B. Berlin, 26. Febr. Der französischen Seeresleitung sind die deutschen Erfolge in der Champagne und die Abweisung aller bisherigen französischen Gegenangriffe anscheinend außerordentlich uneben. So leugnet der Quener Funkdienst die deutscherseits gemeldeten französischen Gegenangriffe auf der Höhe 185 am 23. Februar, die abends um 11 Uhr und um 10 Uhr blutig abgewiesen wurden. Die gleiche Politik verfolgt der Funkprüch-Bolshu vom 24. Februar, der den abgewiesenen englischen Vorstoß bei Armentieres als einen Erfolg darzustellen versucht. Es gelang den Engländern zwar bei dem elastischen Zurückbiegen der deutschen Linien einige wenige Gefangene zu machen. Dagegen ist die Behauptung von einer großen Anzahl deutscher Toten frei erfunden. Der angebliche Erfolg kostete den Engländern außer einer Anzahl Gefangene 200 gezählte Tote, während die angegriffene Stellung restlos in deutschem Besitz blieb. Die englische Seeresleitung beabsichtigt offenbar, den bei diesem Unternehmen angelegten viel mißbrauchten Neuseekändern einen kleinen Erfolg zuzuschreiben.

tem eleganten Comptoir vorgestreckt worden! Welche Dimensionen hatte die Summe mit der Zeit ungenommen, mit Zins und Zinseszins und allem, was so drum und dran hängt!

Jetzt klopfte er abermals bei ihnen an um zehntausend Mark. Diese bare Summe zu denen gelegt, die in den Büchern verzeichnet standen, ergaben ein Fazit von einundhunderttausend Mark.

Uebergenug für einen Menschen, dessen einzige Garantie in einer reichen Heirat wurzelte.

Nein, Minna Silberling hätte niemals zugegeben, daß ohne die Virgabschaft der Majorin auch nur noch die geringste Summe riskiert würde.

Jetzt nahm sie zufrieden den unterdrückten Neben in Empfang, den ihr Mann ihr reichte.

### 4. Kapitel.

Es war zwei Tage später, als ein Mann das Geschäftshaus des Großkaufmannes Butenschön in der Elbstraße in etwas verdächtiger Weise umkreiste.

Er war wohl schon zehnmal vorübergegangen, hatte das Gesicht über den beiden großen Ladenfenstern einer so genauen Prüfung unterworfen, als zweifle er an der Echtheit desselben; dann postierte er sich dem Hause gegenüber, wo er, die Elbe im Rücken, da keine Käufer dem Geschäftslokal gegenüberstanden, zur Rechten den großen Warenpeicher der Firma Butenschön hatte.

Alles schien seine Aufmerksamkeit auf das höchste zu fesseln. Sogar die Ein- und Ausgehenden wurden einer scharfen Beobachtung unterzogen.

Es war um die Mittagsstunde, das gesamte Comptoirpersonal streute ins Freie, denn die Firma Butenschön hatte nicht die englische Tischzeit eingeführt. Von 12 bis 2 Uhr war Wirtshaus und jeder strebte so schnell wie möglich den dampfenden Schüsseln zu; sei es im eigenen Heim oder in einem Restaurant.

Jetzt trat auch die lange, magere Gestalt Karl Butenschöns auf die Straße, blickte nach alter Gewohnheit noch einmal nach seinem Speicher hinüber und schritt dann langsam, sinnend seinem luxuriösen Heim auf der Flottbeker Chaussee zu.

(Fortsetzung folgt.)







# Aus dem Großherzogtum

## Ämtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Oberpostsekretär Karl Behn aus Straßburg, Amt Straßburg, mit Wirkung vom 1. April d. J. ab, unter Ernennung zum Postmeister, die Postmeisterstelle in Furchwangen übertragen.

Karlsruhe, 27. Febr. \* Nach dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht für das Jahr 1916 hatte die Landesfeuerwehrgesellschaft in diesem Jahre u. a. folgende Aufwendungen: Unterstützungen an verunglückte Feuerwehrmänner und Mitglieder der Böschmannschaften, sowie an Hinterbliebene von solchen Personen in 68 Fällen 2330 M., darunter 47 wiederkehrende Unterstützungen im Jahresbetrag von rund 19 150 M.; Beihilfen an Feuerwehren und Gemeinden zur Einrichtung von Hydrantenanlagen, sowie zur Anschaffung von Löschgeräten und Ausrüstungsgegenständen in 11 Fällen 7929 M. 40 S., darunter 4 Hydrantenanlagen 3720 M. Für die Bekämpfung der Feuerwehren durch die für die einzelnen Bezirke bestellten Feuerlöschinspektoren wurden aufgewendet 1896 M. 28 S. Zur Verteilung dieser Aufwendungen sind der Kaffe neben den Zinsen aus dem Grundbesitzvermögen mit rund 19 000 M. aus den von der Großh. Gebäudewirtschaftungsanstalt und von dem im Großherzogtum zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Feuerversicherungsunternehmen für gemeinnützige Zwecke zu leistenden Beiträgen der ihr vom Großh. Ministerium des Innern zugewiesene Betrag von 100 000 M. zur Verfügung. Das Vermögen hat sich im Jahre 1916 um 85 788 M. 94 S. vermehrt und beträgt zurzeit 454 398 M. 84 S.

Sträß bei Schwetzingen, 27. Febr. Durch die Gendarmen wurden hier drei Frauen, Geschwister, deren Männer im Heimatdienst stehen, wegen Verwehrens gegen Par. 218 und 219 N. St. G. B. verhaftet. Aus demselben Grunde wurde ein in einer Rheinmüher Fabrik zur Arbeitsleistung beurlaubter Eisenarbeiter, sowie der bereits mit Jugendhaft verurteilte Naturarzt Johann Dannhardt aus Mannheim wegen Weisheit verhaftet. Die drei Frauen fanden in Schwetzingen, Sträß im Versteck mit anderen Männern und haben die Folgen dieses Verstecks der beiden anderen Geschwister zu bringen gemußt.

Wendhal, 27. Febr. Letzter Tage fand hier eine große Versammlung zur 6. Kriegsanleihe statt. Alle Schichten der Bevölkerung aus Stadt und Land waren sehr zahlreich erschienen. Der Red. Dr. Kiefer sprach die einleitenden Worte, die im dem Verhältnis gipfelten: Siegen bis ein deutscher Feinde erreicht ist. Es folgen dann verschiedene Reden, in denen über die Technik der Kriegsanleihe und über die politische und Kriegslage gesprochen wurde.

Walden-Walden, 27. Febr. Trotz des beständigen Verbots über den Handel mit Lebensmitteln trieb der Kaufmann J. Karstall einen Schmuggelhandel mit Getreide. Die Sache kam jedoch zur Kenntnis der Polizeibehörde, welche Karstall in Haft nahm. Es besteht auch Verdacht, daß sich Karstall des Kettenhandels schuldig gemacht hat.

Freiburg, 27. Febr. Die hiesige Goldanleihe hat bis jetzt einen Umlauf von 200 000 M. zu verzeichnen.

# Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Februar 1917.

Aus dem Hofbericht. Am Sonntag vormittag wohnten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise dem Gottesdienst in der Schlosskirche an. Gestern empfing der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Seyd, den Staatsminister Dr. Freiherrn von Tilly und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Bobo zum Vortrag.

Kartoffelverförmung. Durch Bekanntmachung des Reichsanwalts sind mit Wirkung vom 10. Februar 1917 die Kartoffel-Verbrauchsmengen weiter herabgesetzt worden. Es haben bis 20. Mai 1917 die Kartoffelverförmung für sich und ihre Angehörigen auf den Tag und Kopf 1 Pfund und alle übrigen Personen 3/4 Pfund anzuproduzieren; Schwarzarbeiter erhalten eine halbe Zulage von 1/4 Pfund. Das Großh. Ministerium des Innern kann bestimmen, daß anstelle eines Teils der zuzuführenden Kartoffelröhren Kohlrüben abgegeben werden; in diesem Falle ist anstelle der Kartoffel das doppelte Gewicht an Kohlrüben abzugeben.

Die Abfertigung der Fahrgäste der Straßenbahn. Allgemein wird vom Schaffnerpersonal geklagt, daß viele Fahrgäste der Straßenbahn anstelle von abgezähltem Geld mit Paketeisen bezahlen. Dieses Wechselgeschäft während der Fahrt hat zur Folge, daß die Schaffner bzw. Schaffnerinnen besonders bei vollbesetzten Wagen nicht rechtzeitig alle Fahrgäste abfertigen können, so daß an den Umsteigestellen öfters Fahrgäste die Wagen verlassen, ohne bezahlt zu haben. Die Verkehrsgäste, die auf diese Weise dem Straßenbahnamt und damit der Stadt selbst verloren gehen, dürften ganz erheblich sein. Es muß also dringend gebeten werden, bei Benutzung der städtischen Straßenbahnen möglichst abgezähltes Geld bereit zu halten. Sehr zu empfehlen ist der Kauf von Fahrkarteinheiten, wodurch der Betrieb erheblich erleichtert wird.

Garn- und Zwirnabfälle. Nach einer amtlichen Bekanntmachung vom 1. Oktober 1916 ist es gestattet, Garn- und Zwirnabfälle in Mengen unter 2000 Kilogramm an Händler zu veräußern. Verboden ist jedoch, die Veräußerung der Garn- und Zwirnabfälle an Selbstverarbeiter (Reißereien, Webstoffabriken usw.), sowie ihre Verarbeitung. Trotzdem werden, wie bekannt geworden ist, Mengen unter 2000 Kilogramm an Selbstverarbeiter, namentlich an Webstoffabriken, veräußert. Vor einem derartigen Verstoß gegen die erlassenen Bestimmungen wird gewarnt, da die Behörden gegen Zuwiderhandlungen aufs strengste einschreiten werde.

Musterung österreichisch-ungarischer Landsturmpflichtiger. Laut Verordnung des kaiserlichen und königlichen Kriegsministeriums werden die in den Jahren 1892 bis 1899 geborenen Landsturmpflichtigen österreichischer oder ungarischer Staatsangehörigkeit bzw. die Dienstpflichtigen bosnisch-herzegowinischer Landesangehörigkeit hiermit aufgefordert, sich bei dem k. u. k. Herr.-ungar. Konsulat in Karlsruhe unter Angabe des Geburtsjahres und des Geburtsortes, sowie der Heimatgemeinde sofort schriftlich zu melden.

Gauturtag. Am Sonntag fand hier der Gauturtag des Karlsruher Turnvereins statt. Nach dem von Gauvertreter Gauvertreter Schmidt erstatteten Geschäftsbericht gehören dem Gau 28 Vereine an mit 4551 männlichen Mitgliedern über 14 Jahre. Weibliche Turner zählt der Gau 357. Eingehend betrachtet wurde die Stellung der Turnvereine zur Jugendwehr. Es wurde beschlossen, daß der Karlsruher Turnverein die Sache mit aller Energie in die Hand nehmen müsse und zwar in dem Sinne, daß die Vereine, soweit sie dazu in der Lage sind, unbedingt ihre Jungmannschaft bei den Aufstellungen anmelden, so daß die Entscheidungswettkämpfe im Frühjahr 1917 stattfinden können.

Vortrag. Auf den heute abend 8 Uhr im Rathhausaal stattfindenden Gausfrauenabend mit Ausstellung und Vortrag von Erdbeeren und Erdbeeren sei nochmals hingewiesen. **Geldwesen.** Wie aus dem Angegebenen Zeit ersichtlich, wird das Geldwesen am Donnerstag den 1. März 1917 wieder eröffnet werden und einem vollständig neuen Spezialitäten-Pro-

gramm. Die Vorstellungen beginnen pünktlich 8 Uhr. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat begonnen in den bekannten Kartenzugängen.

# Vaterländische Versammlung.

Wiesbaden, 26. Febr. Die am gestrigen Sonntag hier veranstaltete vaterländische Versammlung, die überaus zahlreich besucht war und den gemächlichen Saal des Rathhauses zum Adler bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, nahm einen außerordentlich stimmungsvollen, erhebenden Verlauf. Herr Postsekretär Klingmann eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, insbesondere die eingeladenen Gäste Herr Oberlehrer Bender gab dann eine gut durchgeführte Darlegung der Kriegslage und hob die Bedeutung der Unterbewirtschaftung im Hinblick auf die Rückständigkeit der Landwirtschaft Englands hervor. Darauf sprach Herr Pfarrer Niehm über die Pflichten der Dohingehörenden. Herr Niehm wies die Uebermacht der Feinde nicht zu fürchten, wie es der bisherige Verlauf des Krieges bewiesen habe; um den Krieg siegreich zu Ende zu führen, müssen wir aber auch daheim die äußersten Opfer bringen, vor allem gelte es in diesem Sinne, die auf wirtschaftlichem Gebiete und in Wohnungsfragen vielfach hervorzuheben die „inneren“ Feinde zu bezwingen. Die zu Herzen gehenden Worte fanden den warmsten Beifall.

Im Anschlusse daran sprach Herr Bezirksrat Banker Siecht aus Karlsruhe. In seinen einleitenden Worten wies der Redner zunächst darauf hin, wie wichtig herbeizubringen es sei, daß allerorten diese vaterländischen Veranstaltungen so warmem Interesse begegnen und in der besten Weise gefördert werden. Allenfalls besteht die einschlägliche Willenskräft zum Durchhalten und die feste Überzeugung auf den Sieg unserer gerechten Sache. Der Redner hob mit Recht gesagt, daß die Rechnung unserer Feinde auf die Erschöpfung unserer wirtschaftlichen Kräfte falsch sei. Unsere Feinde haben in allen ihren Voraussetzungen und Hoffnungen Enttäuschung zu erleben müssen; sie haben weder auf den Schlachtfeldern noch bezogen und den Krieg in unser Land tragen können, noch haben sie uns durch die Abgerrung der See niedergewingen können. Die allseitige Förderung in seiner Angelegenheit, worauf England immer seine Rechnung aufgestellt habe, werde ihm nun zum Verhängnis. Die Ausbringungslage gegen unsere Zivilbevölkerung, gegen Frauen und Kinder — eine der Weltmacht England vorbehaltenen besondere Auffassung der Zivilisation — haben ihr schändliches Ziel nicht erreicht. Auch die Rechnung der Feinde auf unseren finanziellen Zusammenbruch war ein gründlicher Fehlschlag. Beweis dafür die beispiellosen Erfolge unserer Kriegsanleihe. Aber unsere Anstrengungen müssen auch in dieser Richtung sein, da die Entscheidung des Krieges näher rückt, zur höchsten Leistung angepannt werden und wir müssen unseren Feinden dadurch, daß wir auch der kommenden Anleihe einen überwältigenden Erfolg bereiten, doch beibringen, daß unsere finanziellen Kräfte sich keineswegs erschöpfen und jeder denkbaren Dauer des Krieges gewachsen sind. Dazu könne und müsse jeder noch seinen Kräfte beitragen, insbesondere als die Zeichnung auf die Kriegsanleihe keineswegs ein Opfer an Geld und Gut beansprucht, das man dem Vaterland bringe; denn es gibt kein besseres Anlagepapier als die Kriegsanleihe, deren Güte und Sicherheit auf dem ganzen Vermögen des Reichs und der Bundesstaaten, auf der Finanz- und Arbeitskraft und der Steuerkraft der ganzen Bevölkerung des Reichs und auf der soliden Grundlage der Reichsgesetze beruht und die zugleich in Bezug auf Zins und Kurs außerordentliche Vorteile bietet. Der Erwerber habe übrigens ein Papier, das er jederzeit wieder bei Geldbedarf zur leichtesten Aufnahme von Vorkäufen vorzugsweise verwenden oder nach Willen durch Wiederverkauf flüssig machen kann. Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe habe daher keine irgendwelche berechtigten Bedenken, welche tatsächlichen Opfer würden uns aber betreffen, wenn durch unbegründete Zurückhaltung der Geldmittel unsere finanzielle Leistung verfallen müßte und damit unter Widerstand gelähmt würde und der Feind ins Land käme. Wir hätten nicht nur die empfindlichsten Verluste an Hab und Gut, in Haus und Hof durch Brandstiftung, Raub und Zerstörung, nicht nur gewaltige Kriegsschadungen, sondern auch die völlige Aufteilung Deutschlands zu erwarten. Deutschland würde nicht etwa nur ein geschränkter Staat wie nach den napoleonischen Feldzügen sein, sondern es würde in dauernde Knechtschaft sinken und verarmen und überhaupt aufhören, ein lebensfähiger Staat zu sein. Die Kriegsanleihe seien daher ein an jeden Einzelnen ergehender Mahnruf, seine Mittel bereit zu halten zur Erreichung des Kriegszieles, an dem jeder interessiert ist: Sicherung der Wohlfahrt des Reichs, Sicherung der Lebensinteressen des deutschen Volkes, Sicherung der deutschen Arbeit für alle Zukunft. Alle Kräfte müssen sich vereinen draußen und daheim und uns die Durchsicht geben, daß das deutsche Volk wie früher so auch weiter Stand halten und siegen wird gegen die Uebermacht an Menschen, gegen die Auszehrungsabsichten unserer Feinde und gegen das „reiche“ England, die „silbernen Äugeln“ und die „Edelsteine“, die gegen unsere Schützengaben schütren — Schlagworte im prächtigen Munde des Ministers Lloyd George — und daß Deutschland sich den Frieden erzwingen wird, den unsere Feinde nicht freiwillig nehmen wollten, — einen Frieden, der Deutschland nach schweren Leiden und Opfern, durch schwere Prüfung hindurch einer neuen glänzenden und segensvollen Zukunft entgegenführen soll.

Die eindrucksvollen, fesselnden Ausführungen des Redners lösten den lebhaftesten Beifall der Versammlung aus. Der weitere Teil der Veranstaltung brachte wirkungsvolle Bilder von den Kriegsschauplätzen und der deutschen Flotte, die von Herrn Oberlehrer W. A. B. vorgeführt wurden und allseitigen Interesse begegneten.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Der Vorsitzende gedachte noch der Frauen, die in ihrer vielseitigen Tätigkeit, namentlich in der Landwirtschaft, treue Mitkämpfer seien und sich in der Haus- und Familienpflege heroisch und schloß die durch treffliche Beiträge des Männergesangsvereins veranschaulichte, stimmungsvolle Versammlung mit herzlichen Dankesworten. Eine Votterfassung brachte einen ansehnlichen Betrag für das rote Kreuz.

Stiddehalmes Bank. In der am 24. Februar abgehaltenen 31. ordentlichen Generalversammlung waren 83 Aktionäre mit 5 462 000 M. Aktienkapital vertreten. Zu dem vorliegenden Geschäftsbericht gab der Vorstand eingehende Erläuterungen. Die Bilanz weist Gewinn- und Verlustkonto und die vorgeschlagene Gewinnverteilung finden einstimmige Genehmigung. Die Dividende von 8 Prozent ist sofort zahlbar. Die turnusgemäß aus dem Ausschussat ausgeschiedenen Mitglieder wurden wieder, an Stelle des verstorbenen Herrn Fabrikbesitzer Dr. B. Stadmann-Behre wurde Herr Fabrikant Gustav Bräntel-Hildesheim neu gewählt.

Berlin, 26. Febr. Der Aufsichtsrat der Eis- und Kupfer- und Messingwerke Aktiengesellschaft beschloß, den Reingewinn von 4 969 680 M. (im Vorjahr 4 879 445 M. nach einem vorherigen Abzug von 4 Millionen zur Ueberweisung an die Kriegsförderungsstelle) wie folgt zu verteilen: 20 Prozent Dividende (im Vorjahr 18 Prozent), 1 Million an die beiden Reservefonds (im Vorjahr 1 050 000 M.), 1 Million für die Beamtenversorgungskasse und verschiedene Kriegswohlthaten (im Vorjahr 600 000 M.), ferner nach Abzug der Taxime und nach Ueberweisung an die Kolonialsteuerstelle den Rest von 764 198 M. (im Vorjahr 834 359 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

# Letzte Drahtberichte.

Berlin, 26. Febr. Dem königlich sächsischen General der Infanterie v. Eisa ist der Verdienstorden der preussischen Krone mit Schwertern, dem k. und k. österreichisch-ungarischen General der Kavallerie Lonyay und dem bisherigen Chef des Stabes des Königs von Birttemberg, Staatsminister a. D. Freiherr von Soden, das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen worden.

Stockholm, 26. Febr. Die Regierung hat den 1. Legationssekretär der schwedischen Gesandtschaft in Berlin, Legationsrat Freiherrn von Essen, beauftragt, vorläufig als Bevollmächtigter Minister in besonderer Mission die Gesandtschaften in Berlin, Dresden, München, Stuttgart und Karlsruhe zu leiten.

Paris, 27. Febr. Die Pariser Blätter melden, daß das Memorandum für Versicherungen wiederum um drei Monate verlängert worden.

Die englische Kriegsanleihe. London, 27. Febr. Bonar Law leitete im Unterhaus mit, daß die gesamten Zeichnungen auf die Kriegsanleihe sich auf 1 312 095 000 Pfund Sterling belaufen, wovon nur ungefähr 22 Millionen in steuerfreier Anleihe angelegt wurden, der Rest in fünfprozentigen Anleihen.

Die neue englische Brot- und Mehlverordnung. London, 27. Febr. Dem „Newspaper“ zufolge hat Lord Devonport eine neue Brot- und Mehlverordnung erlassen, die die Benutzung von reinem Weizenmehl überhaupt verbietet und die Bäcker verpflichtet, zur Herstellung von Brot und anderen Artikeln eine Mischung von Weizenmehl und anderem Mehl zu verwenden.

Die Revolution auf Kuba. Bern, 27. Febr. (Nicht amtlich.) Der Pariser „Newspaper“ erklärt durch einen Sonderberichterstatter aus Kuba, der letzte Ausfall der ernste sei dem kubanischen Unabhängigkeitskrieg gewesen. Man befürchte die Herbeiführung fremden Eigentums durch die Rebellen, so daß eine Intervention der Vereinigten Staaten notwendig werden könnte.

Reval im Kriegszustand. Berlin, 27. Febr. Nach einem Petersburger Telegramm verbot der Kommandant von Reval, wie dem „B. Z.“ aus Kopenhagen mitgeteilt wird, das Betreten der Festung und verlegte die Ausweisung von 20 000 Einwohnern aus der Stadt.

Kleine Mitteilungen. Berlin, 26. Febr. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Tempelhof bei Berlin: Auf dem Rangierbahnhof fuhr, anscheinend durch ein falsches Signal, die Lokomotive eines Rangier- und Güterzuges zusammen. Der Führer und der Heizer des Rangierzuges wurden schwer verletzt.

# Handelschule und Gewerbeschule der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Die Wiederaufnahme des Unterrichts in den Pflichtklassen und Fachkursen beider Anstalten und in der Handelsjahresschule erfolgt am

Donnerstag, den 1. März.

# Malz-Kaffee

---

Pfund **50** Pfg.

Hermann 1256

# Tietz

# Aus den Ständebüchern der Stadt Karlsruhe.

23. Febr.: Karoline Kullmann, 75 J., Witwe von Louis Kullmann, Privatim. — 24. Febr.: Rudolph Kemp, Priv. Ratw. 80 J. — 25. Febr.: Paula Ederer, 83 J., ohne Gew., ledig; Barbara Ströbelin, 79 J., Witwe von Friedrich Ströbelin, Müller. — 26. Febr.: Otto Leopold Schärer, städt. Gartenarbeiter, ledig, 25 J.; Katharina Neeb, 43 J., Ehefrau von Gustav Neeb, Kartarbeiter.



**Statt besonderer Anzeige.**  
 Am 22. Februar entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

**Frau Helene Lenel**  
 geb. Michaëlis

im 73. Lebensjahre.  
 Mannheim, Straßburg, Karlsruhe, 26. Februar 1917.

Victor Lenel, Geh. Kommerzienrat  
 Professor Dr. Walter Lenel und Frau,  
 geb. Borckenhagen  
 Richard Lenel und Frau Milly, geb. Maas  
 Frau Kläre Maas, geb. Lenel  
 und Enkel

Die Einäscherung fand in der Stille statt.  
 Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

1255

**Städtische Handels-Hochschule Cöln.**  
 Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester 1917 ist erschienen und durch das Sekretariat, Claudiusstrasse 1, zu beziehen.  
 Die Vorlesungen und Übungen beginnen am 24. April. 12020  
 Der Studiendirektor Prof. Dr. Chr. Eckert, Geheimer Regierungsrat.

**Versicherung gegen Sachschäden durch Luftfahrzeuge**  
 bietet zu billiger Prämie und günstigen Bedingungen die

**Stuttgarter-Berliner Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**  
 durch ihre

**General-Agentur Karlsruhe:**  
**W. Rothermel, Douglasstrasse Nr. 10,**  
 sowie deren Vertreter in

1246  
 Karlsruhe: E. Koch, Luisenstraße 2a. Lörrach: Rechtsagent Zirkel.  
 Kehl: Alois Renner. Mannheim: Max Lorsch, Tattersallstr. 89.  
 Donaueschingen: Just.-Act. Spindler. „ Gustav Stein, D 7, 19.

**COLOSSEUM.**  
 Waldstr. 13/18 \* Fernruf 1938.

**Wieder-Eröffnung**  
**Donnerstag, den 1. März 1917,**  
 abends pünktlich 8 Uhr,  
 mit einem vollständig neuen Spezialitäten-Programm.  
 Näheres folgt.

Eintrittskarten ab heute erhältlich in den bekannten Vorverkaufsstellen. 1253

**Städt. Badanstalt Wicordtbad.**

Die Schwimmhalle ist wieder geöffnet.

**Bekanntmachung.**

Wir machen wiederholt bekannt, daß nur die Kartenstelle, Festhalle, für den Verkehr mit der Einwohnerschaft bestimmt ist; dort werden alle Auskünfte erteilt welche die Versorgung mit Lebensmitteln betreffen; dort sind auch alle Anträge zu stellen.

Im Interesse einer geordneten Geschäftsführung sind wir gezwungen, den Verkehr des Publikums bei dem Nahrungsmittelamt, Kriegsstraße Nr. 116, soweit wie möglich zu beschränken, weil uns sonst die rechtzeitige Erledigung dringender Aufgaben nicht möglich ist.

Soweit Anträge bei uns zu stellen oder Fragen zu prüfen sind, welche bei der Kartenstelle Festhalle nicht erledigt werden können, bitten wir, diese nur schriftlich anzubringen; dadurch wird die rascheste Erledigung derselben gewährleistet.

Die Sprechzeit für dringliche mündliche Anträge in unseren Geschäftsräumen, Kriegsstraße 116, sehen wir auf

nachmittags 3-5 Uhr

fest. Außerhalb dieser Zeit sind unsere Geschäftsräume, Kriegsstraße 116, für den Verkehr der Einwohnerschaft geschlossen. 339

Karlsruhe, den 8. Februar 1917.  
**Städtisches Nahrungsmittelamt.**

**Zur nächsten Kriegsanleihe!**  
**Aufruf**  
 an unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Das Friedensangebot Deutschlands und seiner Verbündeten ist von unseren verbündeten Feinden abgelehnt worden.  
 Trotz aller ihrer Mißerfolge verharren sie in ihrem Eroberungs- und Vernichtungswahn.  
 Nun gilt es mit neuen mächtigen Schlägen einzusetzen, um unser Ziel: einen baldigen Frieden, der großen Opfer des deutschen Volkes wert, zu erreichen.  
 Unsere Feinde gefallen sich in dem törichtesten Glauben, die finanziellen Kräfte Deutschlands seien der Erschöpfung nahe und würden verfallen, wenn das Reich für Ausrüstung und Unterhalt unserer Krieger die weiteren nötigen Geldmittel beschaffen hat.  
 In den nächsten Wochen wird eine neue, die sechste, Kriegsanleihe aufgelegt werden müssen. Gänzlich war der Erfolg unserer bisherigen Anleihen; der Erfolg der bevorstehenden sechsten muß die Hoffnungen unserer Feinde vollends zerschanden machen.  
 Jeder Deutsche weiß, daß keine Anlage seines Vermögens, seiner Ersparnisse, größere Sicherheit gewährt, und dabei eine bessere Verzinsung bietet, als die Kriegsanleihe, deren Mißverständlichkeit gesetzlich anerkannt ist.

**Mitbürger und Mitbürgerinnen!**  
 Bereiten wir uns jetzt schon vor, wie dies allerorten in Deutschland geschieht, unsere Ersparnisse und verfügbaren Geldmittel möglichst für die 6. Reichsanleihe zu verwenden.  
 Für die unbedingt sichere Verwahrung der Stücke durch Eintragung ins Reichsschuldbuch wie auch für die pünktliche Ueberführung der Zinsen sorgt auf Wunsch des Reichs, ohne daß dem Besitzer irgend welche Mühe oder Kosten entstehen.  
 Wir richten diesen Appell insbesondere auch an unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen, die nur kleinere Ersparnisse machen können. Zeichnungen von 100 Mark oder einem Mehr von einigen 100 Mark ergeben gewaltige Summen, wenn im ganzen Reich Millionen solcher Zeichnungen zusammenkommen.  
 Die Einwohnerschaft Karlsruhes soll und wird auch diesmal nicht zurückbleiben!  
 Je größer der Anleihe-Erfolg, um so gründlicher werden die Hoffnungen unserer Feinde zerstört, um so näher wird der ersehnte Frieden gekommen sein!

Die Unterzeichneten sind zu einem vorbereitenden Ausschuss zusammengetreten und richten vorstehenden Aufruf an ihre Mitbürger und Mitbürgerinnen mit der herzlichsten Bitte, ihre wertvolle Arbeit für einen guten Erfolg der 6. Reichsanleihe tatkräftig unterstützen zu wollen.  
 Karlsruhe, den 15. Januar 1917.

**Der vorbereitende Ausschuss zur Werbung für die 6. Kriegsanleihe:**  
 Dr. Binz, Vorsitzender. — Weiler, Stadtberechnungsrat, Schriftführer. — Fr. Anselment, Blechnernmeister und Stadtv. — Dr. Appel, Stadtrabbiner. — E. Hum, Hof-Schlossermeister und Stadtv. — Vobenstein, Geistl. Rat und Stadtpfarrer. — Ebert, Stadtpfarrer und Delant. — E. Fischer, Hofprediger, Vors. des ev. Kirchengemeinderats. — Grund, Zivilingenieur u. Stadtv. — Frau Auguste Himmelheber. — Wiltz, Hof, Vors. des Gewerkschaftsartells und Stadtv. — G. Jacob, Großh. Oberfinanzsekretär und Stadtv. — Jemann, Stadtpfarrer. — Kambe, Vors. des Ortsverbandes der D. D. Gewerks. und Stadtv. — A. Kappes, Vors. des Christl. Gewerkschaftsartells und Stadtv. — Knörzer, Geistl. Rat und Stadtbefam. — Wiltz, Hof, Stadtrat. — Karl Lacroix, Vors. b. Verb. Bad. Handw.-Gen. und Stadtv. — Frau Geh. Oberregierungsrat Dr. David Mayer. — Frau Landgerichtsrat Reßler. — Dr. Schiffer, Rabbiner. — Wiltz, Schleich, Altstadtrat. — Frau Klara Schmitt, Oberlandesgerichtsrats-Witwe. — Adolf Stein, Vors. des kaufm. Vereins und Mitglied der Handelskammer. — E. Traumann, Großh. Oberverf. und Stadtv. — Fr. Vivell, Stadtrat.

**Oberrealschule Karlsruhe.**  
 Der Unterricht beginnt wieder  
**Donnerstag, den 1. März, 8 Uhr**  
 (nicht 8.20 Uhr).  
 Für die Klassen, deren Schüler bei der Feststellung der Kartoffelwüchse mitwirken, beginnt der Unterricht Freitag, wenn diese Feststellung am 1. März erfolgt.  
 Großh. Direktion.

**Karlsruher Volksschulen**  
 Der Unterricht wird an sämtlichen Volksschulabteilungen am  
**Donnerstag, den 1. März**  
 vormittags 8 Uhr (nicht 8.20 Uhr)  
 wieder aufgenommen.  
 Sämtliche Schüler finden sich an diesem Tage zu der für sie festgesetzten Unterrichtszeit in ihren Klassenzimmern ein. 205  
 Auch die  
**Knaben- und Mädchen-Fortbildungsschule**  
 sowie die **Soffenschule**  
 beginnen am gleichen Tage mit dem Unterricht.  
 Volksschulrektorat.

7500 qm  
 eigene Lager mit Bahn- und Hafen-Anschluß.

**Robert Haberling**  
 Spedition  
 Berlin  
 Köthenerstraße 38

Verzollung  
 Auslandsverkehr

**Ruhr-Hüttenkoks**  
 kann solange Vorrat reicht, gegen Bezugsschein abgegeben werden.  
**Rheinisches Kohlen- u. Brikett-Geschäft**  
 H. Mühlberger, G. m. b. H.,  
 Amalienstraße 25.

**P.T. Palasttheater P.T.**  
 Karlsruhe Telephon 2502 Herrenstrasse 11  
**Heute letzter Tag!**

**LULU, die Löwentänzerin**  
 Drama in 4 Akten.

**Mamsell Nitouche**  
 Lustspiel in 3 Akten.  
 „Valentia“, die drittgrößte Stadt Spaniens.  
 Naturaufnahme.

**Einquartierung**  
 Militär-Humoreske.

**Verirrte Einladung**  
 Komisch und Extra-Einlagen.

Die ruhigeren Nachmittags-Vorstellungen werden dem geehrten Publikum als besonders genüßlich empfohlen.

**Ausserdem einige Extraeinlagen.**  
 Zum gest. Besuch ladet ergebenst ein  
**Fr. Schulten.**  
**Palast-Theater Herrenstrasse 11**  
 1/2 Minute von der Elektr. Haltestelle Herren-Strasse

**Groß-Hoftheater**  
 Dienstag, den 27. Februar 1917.  
 36. Vorstellung der Abteilung A (rote Karten).

**Jobefanz**  
 Bühnenstück in 3 Akten von Ludwig Zullke.  
 Richtung von Otto Julius Bierbaum.  
 Musikal. Leitung: Fritz Corrolofs.  
 Szenische Leitung: Peter Dumas.  
 Darsteller:  
 Der König: G. Hagedorn  
 Die Prinzessin: A. v. Meckeln  
 Kobolan: E. Reugebauer  
 Die Erste der Brauten: E. Friedrich  
 Die Erste der Wenden: Joh. Bayer  
 Der Förster: Karl Dappert  
 Der Heiler: D. Hügelmann  
 Der Richter: Max Schneider  
 Der Bauer: Hermann G.  
 Der Knecht: S. v. Gortom  
 Der Schreiber: J. Gröhinger  
 Gesangene: Hans Kraus  
 Ein alter Gefandener: Hans Duffard.  
 Ein Durck aus d. Bolle: Hans Duffard.

Kassen-Eröffnung: 1/7 Uhr.  
 Anfang: 7 Uhr. Ende: 1/10 Uhr.  
 Preise d. Plätze: Balkon 1. Abt. 6.— W. 2.—  
 Speisung 1. Abt. 4.50—

**Gesucht**  
 auf 1. April ordentliches, gebildetes  
**Mädchen**  
 für kleinen Haushalt  
 am liebsten junges. Frau Dr. B. Siegel, Kaiserstraße 190, II.

**Stadt**  
 Arbeitsamt

**Büro-Fräulein**  
 gesucht, tüchtig im Maschinenschriften und Stenographie.  
 Bewerberinnen wollen sich melden  
**Stadt. Arbeitsamt**  
 Jägerstr. 100, III.